

10 7. Juli 2014

„Sensenmann“ zeigt natürliche Wiesenpflege

Kleinmachnower Förderverein lud zum Seminar ein

Von Franziska Maria Schade

Kleinmachnow – Fließende Bewegungen, zunehmende Entspannung und der Einklang mit Körper und Seele – so etwas hat nicht nur Yoga zu bieten. Das alles gibt es auch auf Kleinmachnows Wiesen.

Sensen-Experte Andreas Jäckel besuchte am Wochenende den Förderverein Landschaftsschutzgebiet Buschgraben/Bäketal. Der Förderverein hatte besonders Kinder und Jugendliche eingeladen, an einem Sensenkurs teilzunehmen. „Wir möchten damit die Jugend wieder an die Natur heranzuführen und die Wiesenpflege mit der Sense vornehmen“, so Ursula Theiler, Vorsitzende des Vereins. Drei Teilnehmer fanden sich am Samstagmorgen auf einer Wiese im Naturschutzgebiet Bäketal am Schwarzen Weg ein. Neben zwei Jugendlichen möchte auch ein Erwachsener den Umgang mit der Sense lernen.

Der „Sensenmann“ lächelt sehr viel. Er wirkt ausgeglichen und motiviert. Mit viel Geduld und ganz ohne Hektik erklärte er den Teilnehmern, was sie tun hatten. Die Sense zusammenbauen, das Sensenblatt einstellen, Trockenübungen zur Sensenführung – alles funktioniert nahezu reibungslos. Gibt es doch ein Problem, kommt der Profi mit Tipps. Zur Not hilft Ute Hermann vom Förderverein. Sie hat bereits im vorigen Jahr am Kurs teilgenommen, den der Mecklenburger für Schüler gab. Auch Ursula Theiler lernte dabei den Umgang mit der Sense. „Man sollte lieber herkommen und ei-

nen Nachmittag Wiese mähen als zwei Stunden Fahrrad zu fahren“, sagte sie grinsend. Außerdem sei die Arbeit auf der Wiese sehr entspannend. Beim Mähen mit der Sense sei ein fließender Bewegungsablauf wichtig, so der Experte. „Das Sensenblatt hat immer Bodenkontakt“, erklärte Jäckel und schaute sich die Arbeit jedes Teilnehmers ganz genau an. Mit jedem Sensenschwung scheint man mehr im Fluss und im Einklang mit der Sense zu sein. Nach wenigen Minuten hat jeder eine beträchtliche halbrunde Schneise in das Gras geschnitten.

Ferdinand Hetzer hielt zum ersten Mal eine Sense in der Hand. „Ich würde aber gern nochmal so etwas machen“, sagte der Elfjährige. Frank Ludwig nahm als einziger Erwachsener teil. „Ich habe mich schon immer dafür interessiert“, so der Fünfzigjährige. Er würde sogar den weiten Weg nach Anklam auf sich nehmen, um an einem der regulären Kurse teilzunehmen. Denn Kurse in Kleinmachnow sind die Ausnahme.

Für Andreas Jäckel ist Sensen kein Hobby. Er lebt nahezu als Selbstversorger. Obst und Gemüse kommen zu größten Teilen aus dem eigenen Garten. Seinen Hof pflegt er nur mit der Sense, elektrische Hilfsmittel kommen ihm nicht ins Haus. „Ich denke alles, was man im Leben macht, sollte Spaß machen“, erzählt er.

Am kommenden Samstag mäht der Förderverein die Bäkewiese an der Allee am Forsthaus. Über viele motivierte freiwillige Helfer würde er sich sehr freuen.



Hochmotiviert: Ferdinand Hetzer (l.), Ursula Theiler (2. v. r.) und die anderen Teilnehmer schwingen die Sense im Bäketal. FOTO: GARTENSCHLÄGER

Wird am S
am Kietz
echselten
weshalb für das